

Moritz Altmann – *Megacities And The Old Gods*

30. März – 6. Mai 2017

Megacities And The Old Gods, ist die erste Ausstellung von Moritz Altmann in der Galerie Françoise Heitsch. Die Objekte der Ausstellung lassen sich auf die Beschäftigung des Künstlers mit verschiedenen Ornamentensystemen zurückführen, wobei in den letzten Objektgruppen in zunehmender Weise ein Focus auf deren Rolle als Ausdruck gesellschaftlicher Phänomene gerichtet wurde. Stand bei diesen Überlegungen das historische Ornament im Vordergrund, so wird nun die Regelmäßigkeit desselben auf sehr viel allgemeinere Phänomene übertragen, auf Strukturen und Muster, die nicht aus einem gestalterischen Willen entstehen, sondern aus einer inneren Notwendigkeit der Systematik auf der sie basieren.

Megacities And The Old Gods. Schon der schwer gewichtige Titel legt nahe: Hier hat jemand Großes vor. Nichts weniger als das Verhältnis der von den alten Göttern versinnbildlichten kosmischen Ordnung zu Strukturen utopischer Riesenstädte soll in den Objekten der Ausstellung verhandelt werden. Die Komplexität des Vorhabens bringt es mit sich, daß dessen Ausführung fragmentarisch und in einem Zustand des Entstehens verbleiben muss.

Was für die Ewigkeit gemacht ist, wird an der Zeit selbst zerbrechen.

Ebenso muss die Organisation einer Stadt, einer Gesellschaft, scheitern, wenn die ihr zugrunde liegenden Regeln nicht in dem Bewusstsein erschaffen wurden, dass sie sich ständig neuen Bedürfnissen anzupassen haben.

Auch die Megastadt gleicht einem Organismus, kann doch sogar der Schleimpilz *Physarium polycephalum* das Netz der Tokioter U-Bahn nachbilden. *Es scheint, als bestehe eine* Bindung der menschlichen Vorstellungskraft an die physische Materie die bewirkt, dass sie immer wieder Formen hervorbringt, die sich auf einer bestimmten Abstraktionsebene sowohl untereinander als auch natürlich entstandenen Formen zu ähneln scheinen.